Praxis darauf hinauslaufen, daß die Etappen in der Entwicklung der faschistischen Diktatur geleugnet werden.

An der Durchführung der faschistischen Diktatur „auf trockenem Wege" arbeitet die deutsche Sozialdemokratie. Aber gerade deshalb, weil es in Deutschland eine starke Kommunistische Partei gibt, die tagaus, tagein die Arbeiter zum Kampf gegen den Faschismus mobilisiert, kommt der österreichische Weg der Durchführung der faschistischen Diktatur für Deutschland nicht in Frage.

Die faschistische Diktatur ist nicht nur ein Produkt der „objektiven", im Lager der herrschenden Klasse vor sich gehenden Prozesse, sondern auch ein Produkt des Kräfteverhältnisses der Klassen. Ihre Errichtung hängt entweder mit einem Rückzug des Proletariats (der kampflos oder sogar unter Kämpfen erfolgt) oder mit seiner vorübergehenden Niederlage im Kampfe zusammen. Der andere Typus der Errichtung der faschistischen Diktatur (Italien und Polen) hängt mit dem faschistischen Staatsstreich zusammen.

Der Faschismus ist nicht eine verspätete historische Fehlgeburt des Mittelalters, sondern ein Produkt des Monopolkapitals, der auf der Konzentration und Zentralisation des Kapitals bei gleichzeitigem Wachstum der Trusts und Kartelle beruht und zu einer ungeheuren Zentralisierung des gesamten Apparates zur Unterdrückung der Massen — unter Einbeziehung der politischen Parteien, des Apparates der Sozialdemokratie, der reformistischen Gewerkschaften, der Genossenschaften usw. — führt.

Um den äußerst fluktuierenden und dünnen Bestand seiner Anhänger zu halten und um gewisse Arbeiterschichten gewinnen zu können, muß der Faschismus zu einer plumpen Demagogie greifen, die die reaktionärsten Forderungen mit einer „kühn" sozialistischen Phraseologie verbindet.

Doch die Niederlage des Faschismus ist nicht unvermeidlich. Sie ist unvermeidlich nur bei einer aktiven Kampfpolitik der Arbeiterklasse, die politisch und organisatorisch von einer starken kommunistischen Partei geführt wird, die den Klassenhaß der Massen gegen den Faschismus mobilisiert. Der Faschismus ist kein Feund der bürgerlichen Diktatur, er ist ihre ausgeprägteste Unterdrückungsform. Man kann nicht gegen den Faschismus kämpfen, ohne gegen alle Formen der bürgerlichen Diktatur, gegen alle ihre reaktionären Maßnahmen zu kämpfen, die der Bahn für die faschistische Diktatur freimachen. Das aber bedeutet erstens, daß der Kampf gegen den Faschismus eine systematische Entlarvung des sozialdemokratischen Betrugs bedeutet, mit dem der wahre konterrevolutionäre Charakter der bürgerlichen Diktatur, die Phrase von der Demokratie bemäntelt wird.

III. Der revolutionäre Aufschwung

Die erste Frage, die gestellt werden muß, ist die Frage des Charakters des gegenwärtigen revolutionären Aufschwungs.

Wodurch unterscheidet sich der gegenwärtige revolutionäre Aufschwung von dem Aufschwung der Jahre 1918/19? Schließlich haben in der Periode der Teilstabilisierung des Kapitalismus spontane Ausbrüche der Massenbewegung stattgefunden. Welchen Platz nehmen sie in unserer Charakteristik des revolutionären Aufschwungs ein? Alle diese Fragen werden von den rechten und trotzkistischen Renegaten bewußt vertuscht, um beweisen zu können, daß im Jahre 1931 keinerlei Aufschwung vorhanden, sondern nur eine Offensive des Kapitals, ein Triumph der politischen Reaktion und ein Wachstum des Faschismus gegeben sei, daß die Arbeiterklasse sich in der Zeit der Krise noch mehr in der Abwehrstellung befindet, als das bis jetzt der Fall war.

Es muß vor allen Dingen festgestellt werden, daß der gegenwärtige revolutionäre Aufschwung die heranreifende zweite Runde der Revolutionen und Kriege ist.

Er unterscheidet sich von der der Jahre 1918/19 dadurch, daß er noch nicht dessen Intensität erreicht hat, daß er aber unter den Verhältnissen des Bestehens des erstarkten Staates der proletarischen Diktatur vor sich geht, der den Sozialismus aufbaut und bereits die Niederlegung des Fundaments der sozialistischen Oekonomik vollendet.

Der gegenwärtige revolutionäre Aufschwung entwickelt sich ungleichmäßig. Hier überholen die einen Länder die anderen, bleiben wieder etwas zurück und lassen sich von den erst zurückgebliebenen überholen.

Worin äußert sich die höhere Stufe des gegenwärtigen Aufschwungs im Vergleich zu den früheren Jahren? Darin, daß die Kommunisten in einer Reihe kapitalistischer Länder und in einer Reihe von Fällen die Klassenkämpfe selbständig zu führen beginnen.

Das höhere Stadium des revolutionären Aufschwungs wird charakterisiert durch die mit der Verwirklichung der selbständigen Führung der Klassenkämpfe durch die Kommunisten verbundene **Revolutionierung** dieser Klassenkämpfe. Gerade deshalb gewinnen wirtschaftliche Streiks, wie das der Ruhrstreik gezeigt hat, bei einer selbständigen Führung durch die Kommunisten politische Bedeutung, und man kann behaupten, daß jede Bewegung unter kommunistischer Führung die Tendenz haben wird, sich auf ein höheres Stadium zu erheben.

Der Beschluß einer Reihe kommunistischer Parteien, **den Kurs auf die Organisierung einer selbständigen revolutionären Gewerkschaftsbewegung zu nehmen — das ist ein Beschluß von wahrhaft historischer Bedeutung.**

Nur im Klassenkampf werden die Kommunisten starke revolutionäre Massengewerkschaften zu schmieden vermögen, die wirklich imstande sind, die Wirtschaftskämpfe des Proletariats vorzubereiten und zu führen und zu organisatorischen Stützpunkten der kommunistischen Parteien bei der Eroberung der Mehrheit der Arbeiterklasse zu werden.

Die Frage des politischen Massenstreiks gewinnt augenblicklich, im Moment des in einigen kapitalistischen Ländern zutage getretenen Tendenzen zum Umschlagen der wirtschaftlichen Krise in die revolutionäre Krise, weit aktuellere Bedeutung als während des X. EKKI-Plenums.

Die ganze Erfahrung der internationalen Arbeiterbewegung hat gezeigt, daß gerade im Moment der heranreifenden revolutionären Krise in einem Lande der politische Massenstreik aus einer Agitations- und Propagandalosung zur Aktionslosung wird.

Die politischen Massenstreiks, die an Kraft, Umfang und Intensität in solcher Folge immer mehr zunehmen, werden in solchen Momenten zur Vorstufe des bewaffneten Kampfes der Arbeiterklasse um die Macht.

Das Heranreifen der Voraussetzungen der revolutionären Krise

Eine vollentfaltete revolutionäre Krise haben wir leider noch in keinem einzigen Lande. Aber dahin treibt die Entwicklung vor allem in China, wo wir bereits von einer revolutionären Krise sprechen können, die jedoch noch nicht einen allgemeinnationalen Umfang angenommen hat; in schwächerem Maße geht dahin auch die Entwicklung in Indien, und Voraussetzungen einer Entwicklung in dieser Richtung gibt es sowohl in Deutschland als auch in Polen.

Die Voraussetzungen zum Umschlagen des revolutionären Aufschwungs in eine revolutionäre Krise äußern sich vor allem an den schwachen Kettengliedern des kapitalistischen Systems. Sie treten in denjenigen Ländern in Erscheinung, die im Gesamtsystem des Nachkriegskapitalismus bereits die ganze Zeit „Sorgenkinder" darstellten und wo die Wirtschaftskrise mit besonders schweren Umständen der allgemeinen Nachkriegskrise des Kapitalismus in diesen Ländern zusammentrifft.

In diesen Ländern gehört Deutschland, wo auf das besondere Entwicklungstempo der Tendenz zur politischen Krise die Last des Versailler Systems, des Youngplans, die Verringerung der Möglichkeit der kolonialen Ausbeutung bei gleichzeitigem Bestehen eines außerordentlich entwickelten monopolistischen Kapitalismus und das Vorhandensein eines starken Proletariats hinzukommen, das die Erfahrungen der Revolution und des Bürgerkrieges hinter sich hat. Weiter gehört hierher Polen, hierher gehören auch Länder wie Spanien, schließlich die Kolonien, China und Indien, wo das Heranreifen der politischen Krise bedingt wird durch eine ganz enge Verflechtung der wirtschaftlichen Krise mit einer besonders schweren Form der Agrarkrise.

In Deutschland, wo der revolutionäre Aufschwung unter allen kapitalistischen Ländern Europas den größten Umfang erreicht hat, finden die Voraussetzungen zur revolutionären Krise ihren Ausdruck in folgendem: a) in der wachsenden Emporung breitester werktätiger Massen gegen die kapitalistische Offensive, gegen Not und Erwerbslosigkeit, b) in der Zunahme der revolutionären Kräfte des Proletariats, im **Massenwachstum** der KPD. und der revolutionären Gewerkschaftsbewegung, c) in den ersten Fortschritten der Kommunistischen Partei bei der selbständigen Führung der Klassenkämpfe des Proletariats (Ruhr), d) in der scharfen Scheidung der Klassenkräfte, verbunden mit „Selbstentlarvung" (Lenin) aller Parteien und Parteiprogramme, sowie in der Zersetzung der Sozialdemokratie — eine Erscheinung, die sich auf das ganze Land erstreckt und selbst die stärksten Positionen der Sozialdemokratie, wie Braunschweig und Süddeutschland, in Mitleidenschaft zieht, e) in der raschen Evolution der bürgerlichen Diktatur zu ihrer schärfsten, zur faschistischen Form als Ergebnis der Verschärfung des Klassenkampfes, was davon zeugt, daß es der deutschen Bourgeoisie nicht mehr möglich ist, in der bisherigen Weise, unter bloßer Ausnutzung des Sozialfaschismus zur Beruhigung der Massen, zu regieren und zu wirtschaften, f) in der Erschütterung der Grundlagen des Versailler Systems und des Youngplans.

Das besondere Verdienst der KPD. besteht darin, daß sie es verstanden hat, die Aufgaben des Kampfes für die **nationale Befreiung** der deutschen werktätigen Massen mit ihrem Kampf für ihre soziale Befreiung, für die proletarische Diktatur, zu verbinden. Dieses Programm des revolutionären Kampfes des Proletariats als Führer aller Werktätigen muß die Basis der revolutionären Klassenkämpfe bilden, um eine Verbindung des Kampfes für die Tagesinteressen der Massen mit dem Kampf für den Sturze der bürgerlichen Diktatur herzustellen.

Die zentrale Aufgabe der KPD. ist die praktische Verwirklichung der **Eroberung der Mehrheit der Arbeiterklasse und der Zerstörung der Massenbasis der Sozialdemokratie.** Dies verlangt in erster Linie eine weitere kühne Entfaltung der selbständigen Führung der Klassenkämpfe des Proletariats auf dem Boden breitester Hineinziehung sozialdemokratischer und parteiloser Arbeiter in alle Organe der Einheitsfront von unten. Die KPD. ist stark genug, um in der Tat zu zeigen, daß die Arbeiterklasse der Offensive des Kapitals auf den Arbeitslohn und die Lebenshaltung der werktätigen Massen Einhalt zu gebieten vermag. Dies verlangt weiterhin die ernsteste Aufmerksamkeit auf die wirkliche Verwandlung der RGO. und der revolutionären Gewerkschaften in Massenorganisationen, in wahre Führer des Wirtschaftskampfes des Proletariats. Die KPD. ist stark genug, um den Arbeitern durch Taten zu beweisen, daß die RGO. und die revolutionären Gewerkschaften fähig sind, diese Kämpfe zu organisieren und durchzuführen. Dies setzt endlich die Weiterführung des Kampfes der KPD. voraus, um der proletarischen Revolution in Deutschland **Verbündete zu sichern,** um in den kleinbürgerlichen Massen von Stadt und Land **den führenden Einfluß** zu erlangen. Dieser Kampf muß mit viel größerer Energie, in viel höherem Tempo geführt werden als bisher. Die KPD. muß dem Massenvormarsch der Faschisten **Einhalt gebieten,** muß ihre Aktionen gegen den Faschismus mit den allgemeinen Kämpfen der Arbeiterklasse koordinieren und denjenigen Industriezweigen, wo die Faschisten Fuß gefaßt haben (chemische Industrie, Bergbau, Eisenbahn), besondere Aufmerksamkeit zuwenden.

Wir müssen die **allgemeine Linie der KPD. in vollem Umfang billigen,** die im Kampfe für die rascheste Erfüllung dieser konkreten Aufgaben die Idee der proletarischen Diktatur systematisch und unermüdlich propagiert und den werktätigen Massen Deutschlands mit aller Ueberzeugungskraft zeigt, daß der einzige wirkliche Ausweg aus kapitalistischen Krisen und Versailler Knechtung im Sturz der bürgerlichen Diktatur und in der Errichtung eines Räte-Deutschlands liegt.

Die kommunistischen Parteien Deutschlands, Polens, China und die junge, sich erst herausbildende KP. Indiens und ihre Arbeit zur Mobilisierung und Organisierung der Massen erlangen gegenwärtig größte Bedeutung. Ihre Erfolge in der Vertiefung und Erweiterung des revolutionären Aufschwungs durch Mobilisierung neuer, breitester Schichten der Arbeiterklasse und der Werktätigen sind von größtem revolutionierenden Einfluß auf die Arbeiterbewegung der zurückgebliebenen Länder und werden diesen Einfluß in immer steigendem Maße ausüben.

IV. Die Sozialdemokratie als soziale Hauptstütze der Bourgeoisie

Die Krise zieht die Bilanz der Nachkriegsentwicklung der Sozialdemokratie, die auf dem Wege zu ihrer Faschisierung eine Reihe von Etappen durchlaufen hat. **Erste Etappe — Weltkrieg 1914 bis 1918.**

Hierher gehört auch die Periode der proletarischen Revolutionen, die dem Krieg ein Ende bereitet haben, beginnend mit der Oktoberrevolution im Jahre 1917 in Rußland.

Zweite Etappe — die Sozialdemokratie hilft dem Kapitalismus aus der schweren Krise heraus, die der Krieg hinterlassen hat, und stellt den Kapitalismus wieder her.

Dritte Etappe — die Periode des kapitalistischen Rationalisierung, die Periode des „organisierten Kapitalismus".

Wenn man sich in die Argumentierung der Sozialdemokratie bei der Verteidigung ihrer Politik vor den Massen vertieft, so erkennt man sie als die Wiederholung des historischen Ausspruchs von Bethmann-Hollweg: „Not kennt kein Gebot."

Die Faschisierung der Sozialdemokratie wird auch durch ein höchstes Gebot der Not gerechtfertigt. Sie faschisiert sich deshalb, weil der monopolistische Kapitalismus sich faschisiert, von dessen Boden sie nicht wegrücken kann. Der Uebergang der Zweiten Internationale zur Taktik des **Schädlingswesens und der Intervention** gegen die Sowjetunion stellt etwas Neues und Entscheidendes in der ganzen Nachkriegsentwicklung der Sozialdemokratie dar. Vom ersten Tage des Entstehens des proletarischen Staates war die internationale Sozialdemokratie der Lieferant der Ideologie für die Organisatoren der Sabotage, konterrevolutionärer Aufstände, des Schädlingswesens, der Spionage und der Diversionsakte. Man konnte nicht genug gemeine Legenden über den „roten Imperialismus" in Umlauf bringen. Durch die gesamte Agitation gegen die Sowjetunion hat die Sozialdemokratie das Schädlingswesen und die Intervention vorbereitet.

Ueber den Block der Menschewiki mit der Industriepartei erklärte deren Führer Ramsin auf dem Prozeß nicht ohne Ironie:

„Meinungsverschiedenheiten hinsichtlich des künftigen Regimes interessierten uns nicht. Es war für uns wichtiger, daß die Menschewiki sich unmittelbar mit der Schädlingsarbeit befassen."

Und die Menschewiki, als Sektion der Zweiten Internationale, handelten auch so.

Man kann die Summe der leitenden Ideen voraussehen, in deren Glorie die internationale Sozialdemokratie die Intervention erstrahlen lassen wird — wenn die internationale Arbeiterklasse die Intervention nicht durchkreuzt. Als Angreifer wird natürlich die Sowjetunion gelten. Der Krieg der kapitalistischen Welt gegen die Sowjetunion ist ein Krieg der „Demokratie" gegen die „Diktatur".

So wird mit dem Blute der Arbeiter die Ideologie des kühnen „heiligen" Krieges gegen die Sowjetunion geschrieben.

V. Der Zustand der Sektionen der KI.

Das EKKI tritt vor das Plenum mit einer Reihe beträchtlicher Erfolge. In dem seit dem Februarpräsidium verflossenen Jahr ist auf dem Boden der vom VI. Kongreß der KI. und dem X. Plenum des EKKI. festgestellten Generallinie eine noch größere politisch geschlossenen Weltpartei des revolutionären Proletariats erreicht worden.

Noch nie war die KPdSU., die führende Partei der KI., die nicht nur für die Geschicke des im Aufbau begriffenen Sozialismus in der Sowjetunion, sondern auch für die Geschicke der weltrevolutionären Bewegung verantwortlich ist, so einheitlich und so geschlossen, noch niemals sind die „Rechten" und „Linken" so grausam am bolschewistischen Felsen der Leninschen Partei zerschellt wie heute. Zugleich hat es auch in den Reihen der KI. noch niemals größere Einheit, größere bolschewistische Geschlossenheit auf dem Boden der Liquidierung des Fraktionskampfes (z. B. der KP. Polens), des Gruppenunwesens und der politischen Schwankungen gegeben. Das verflossene Jahr mit seiner äußersten Verschärfung des Klassenkampfes zieht die Feuerprobe des Bolschewisierungsprozesses der Sektionen der KI.

Die zweite große Errungenschaft der KI. in der Berichtsperiode sind die Fortschritte in der KPD. Die 4 600 000 Stimmen bei den Reichstagswahlen 1930 sind ein Beweis ihres gewaltigen Masseneinflusses, den sie der richtigen und konsequent durchgeführten politischen Linie zu verdanken hat. Die Erfolge bei den Betriebsratswahlen und ihre fast 80 prozentige Mitgliederzunahme im Laufe eines einzigen Jahres zeugen zugleich mit dem organisatorischen Wachstum des KJVD. und ein Beweis dafür, daß die Partei den Weg der Eroberung der Mehrheit der Arbeiterklasse geht; ihr Kampf gegen die Offensive des Kapitals, ihre Massen-Streikaktionen gegen den Faschismus zeigen den Massen, daß sie die einzige Kraft ist, die die Werktätigen aus Not und Hunger, den Weg der Befreiung vom Joch des Kapitalismus führen kann. Es muß gesagt werden, daß die KPD. vorläufig noch die einzige Partei ist, die es in einem Lande mit starker Sozialdemokratie wirklich verstanden hat, die selbständige Führung in Klassenkämpfen zu erobern, bedeutende Massen von den Reformisten loszureißen und auf dieser Grundlage an die Schaffung revolutionärer Massenorganisationen, ein Netz von Massenorganisationen in den Betrieben zu schaffen und die Positionen der Sozialdemokratie gründlich zu erschüttern. Das Wachstum der KPD. als einer den ins Elend versinkenden Bevölkerungsklassen imponierenden Kraft wird die Erweiterung ihres Einflusses auf diejenigen Schichten sichern, die der Faschismus zu erobern sucht (Bauernschaft, Angestellte).

Der dritte Erfolg, das ist die Entstehung der Sowjets in China auf einem Territorium mit einer vielmillionenköpfigen Bevölkerung sowie die Schaffung des Grundkerns einer Roten Armee.

Eine große Errungenschaft der Kommunistischen Internationale in der seit dem Erweiterten Präsidium Februar 1930 verflossenen Zeit ist die **Bildung der Kommunistischen Partei Indiens** mit einem Aktionsprogramm im Geiste des vom VI. Weltkongreß der KI. beschlossenen Programms.

Die vierte Errungenschaft der KI. ist das Wachsen des Masseneinflusses der kommunistischen Parteien in einer Reihe kapitalistischer Länder, die in der Zunahme der kommunistischen Wählerstimmen zum Ausdruck kommt.

Die fünfte Errungenschaft der KI. ist die wachsende Kampffähigkeit der kommunistischen Parteien, so z. B. in der Tschechoslowakei.

Es ist der Komintern gelungen, auf politischem Gebiet die sozialdemokratischen Traditionen zu liquidieren. Aber es ist ihr nicht gelungen, sie auf organisatorischem Gebiet zu liquidieren. Und dieser Widerspruch zwischen „Politik" und „Organisation" erklärt sich durch die Uebergangsperiode, die die kapitalistische Gesellschaft von der bürgerlichen Diktatur der Bourgeoisie in der Form der Demokratie zur Diktatur der Bourgeoisie in der Form des Faschismus durchmacht. Der Kampf um den Betrieb wird die allerdramatischste Seite der Geschichte werden, die in der gegenwärtigen Periode zwischen dem Kommunismus einerseits und der bürgerlichen Diktatur mit ihren Parteien des Faschismus und der Sozialdemokratie andererseits aufgeschlagen wird. Die weitere Verschärfung des Klassenkampfes, die drohende Gefahr des imperialistischen Krieges und des Interventionskrieges gegen die Sowjetunion stellen allen kommunistischen Parteien dann, werden ihnen allen die Frage der besten Organisationsform stellen, die sowohl eine erfolgreiche Abwehr als auch einen siegreichen Angriff der Arbeiterklasse zu gewährleisten vermag.